

Der weiße Hase - der Kreislauf des Lebens -

Jede Tatsache ist nur die erste einer neuen Reihe
(Ralph Waldo Emerson)

Der Hase ist ein Tier, an dem der Kreislauf des Lebens für den Menschen in besonderer Weise sichtbar wird. Zwar ist der Hase mit seiner enormen Fruchtbarkeit vor allem Re-präsentant des Lebens, aber durch seine natürliche Schutzlosigkeit ein beliebtes Beutetier und somit dem Tode ständig sehr nahe.

Dem weißen Hasen der Bayerischen Stiftung Hospiz kommt eine besondere Rolle zu. Er ist ein Vermittler zwischen den Welten.

Fast alle haben ein ähnliches Erlebnis schon einmal gehabt:
Wir gehen im Frühjahr im Park spazieren, lassen gedankenverloren unseren Blick schweifen und entdecken unvermittelt irgendwo einen kleinen Hasen auf einer Wiese.
Und wie wir näher hinsehen, merken wir, dass es mehrere sind, vielleicht sogar Dutzende. Dort, wo wir Anfangs nur eine grüne Wiese sahen, tummeln sich nun zahllose Langohren.

Ähnlich kann es uns mit der Erinnerung an unsere Verstorbenen gehen:
Vielleicht haben wir länger nicht an sie gedacht und sind mit unseren Gedanken weit weg. Doch plötzlich erinnern wir uns an eine Person und mit ihr vielleicht an viele andere. Sie sind zwar körperlich nicht mehr unter uns, aber in unseren Gedanken und Herzen leben sie weiter.
Die Erinnerung ist wie ein Gruß aus einer anderen Welt.

So wie der Hase sind auch wir ein Teil des Kreislaufs des Lebens. Da wir uns in ihm befinden, können wir nie mit Sicherheit sagen, an welcher Stelle des Kreislaufs wir gerade sind.



Die Bayerische Stiftung Hospiz fördert die Hospizidee und unterstützt dazu insbesondere das Engagement der mehr als 4.000 ehrenamtlichen Hospizhelfer in Bayern.
Die Stiftung verfolgt gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Gefördert werden nicht nur die einzelne Sterbebegleitung selbst, sondern auch die Hospizeinrichtungen und die Hospizvereine sowie die Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Hospizhelfer.

Hospizarbeit braucht Ihre Unterstützung!

Ihre Spende kommt ohne Abzug von Verwaltungskosten unmittelbar der Hospizarbeit zugute.

Spendenkonto:
Bayerische Stiftung Hospiz
HypoVereinsbank München
Konto 275 06 00 | BLZ 700 202 70

Information und Beratung
Telefon 0921/605 - 3350
info@bayerische-stiftung-hospiz.de
www.bayerische-stiftung-hospiz.de

Der weiße Kubus

'Cogito, ergo sum' 'Ich denke, also bin ich' (Descartes)

Unsere Vorstellung vom Leben ist geprägt vom Denken und Wissen. Unser Bewusstsein ist wie ein hell erleuchteter Raum. Er gibt uns das Gefühl von Sicherheit und Kontrolle. Über die Zeit nach dem Tod wissen wir nichts. Dieser Raum ist für uns dunkel. Wir können nichts erkennen, nur erahnen oder Vermutungen anstellen.

Von außen ist der Kubus ein Sinnbild unseres Bewusstseins. Hell und klar. Und doch ist da dieser Raum im Inneren des Kubus, von dem niemand weiß, was sich darin verbirgt.

Der dunkle Raum im Inneren des Kubus lädt uns ein, über die Einzigartigkeit unseres Lebens nachzudenken. Abgeschottet von der Geschäftigkeit der Messe finden wir vielleicht die Ruhe, uns anhand der Bilder für eine andere Sichtweise auf den Zyklus von Geburt, Leben und Tod zu öffnen.

'Scio me nihil scire.' 'Ich weiß, dass ich nichts weiß' (Sokrates)



Die Bilder

'Good one' – Die Geburt

Auf dem Bild wird ein Wesen mit einer Kelle aus einem riesigen Topf Wasser geschöpft. Die Tatsache, dass aus einer unendlichen Fülle an Möglichkeiten ein Individuum - ich - entsteht ist vergleichbar mit der Wahrscheinlichkeit nacheinander sechsmal einen 6er im Lotto zu haben. Unsere Existenz ist ein unglaublicher Glücksfall.



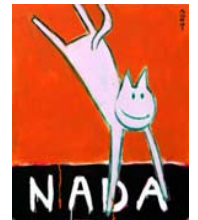
'Sinbad' – Das Leben

Kaum ein Sinnbild für das Leben ist so treffend wie das der Seereise. Wir brechen auf zu neuen Ufern und auch wenn wir einen Kompass an Bord haben, können wir nicht sicher sein, unser Ziel zu erreichen. Und wenn wir irgendwo ankommen, ist es womöglich Amerika und nicht Indien. 'Wenn du Gott zum Lachen bringen willst, erzähl ihm von deinen Plänen'. Dieses alte Sprichwort bringt humorvoll die Verglebarkeit des menschlichen Bemühens um Kontrolle des Unvorhersehbaren zum Ausdruck.



'Nada' – Der Tod

Die Endlichkeit unseres Lebens ist eine Aufforderung an uns das Beste daraus zu machen. So wie die Dunkelheit die Farbenpracht der Bilder erst richtig zur Geltung bringt, so gibt auch der Tod unserem Leben erst seine einmalige Bedeutung. Wenn wir eine leckere Speise vor uns haben so freuen wir uns darauf. Wir sind nicht etwa traurig, weil wir wissen, dass wir sie bald verzehrt haben werden. Wir wissen, dass sie uns nähren wird und wir zufrieden sein werden. Mit dem Leben könnte es ähnlich sein.



Die Bilder sind nach Motiven der Künstlerin Naomi Lawrence entstanden. Die Umsetzung in Glas erfolgte mit Hilfe der großzügigen Unterstützung und der langjährigen künstlerischen Erfahrung der 'Hofglasmalerei Gustav van Treeck' in München.

www.naomi-lawrence.com

www.hofglasmalerei.de